



Evidenz in der Gesundheitsversorgung / Evidence in Health Care

Familiäre Ressourcen und Hilfebedarfe erfassen: Zur Konstruktvalidität und Reliabilität des Systematischen Explorations- und Verlaufsinventars für Gesundheitsfachkräfte in den Frühen Hilfen (SEVG)



The assessment of family resources and need for help: Construct validity and reliability of the Systematic Exploration and Process Inventory for health professionals in early childhood intervention services (SEVG)

Sara Scharmanski*, Ilona Renner

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln, Germany

ARTIKEL INFO

Artikel-Historie:

Eingegangen: 20. Mai 2016
Revision eingegangen: 29. September 2016
Akzeptiert: 29. Oktober 2016
Online gestellt: 17. November 2016

Schlüsselwörter:

Frühe Hilfen
Ressourcen
Hauptkomponentenanalyse
Familienhebamme

ARTICLE INFO

Article History:

Received: 20 May 2016
Received in revised form:
29 September 2016
Accepted: 29 October 2016
Available online: 17 November 2016

Keywords:

early childhood intervention
resources

ZUSAMMENFASSUNG

Hintergrund: Der Einsatz von Gesundheitsfachkräften in den Frühen Hilfen leistet einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Familien mit psychosozialen Belastungen. Eine Bedingung für den Betreuungserfolg ist die Fähigkeit der Gesundheitsfachkraft, ihre Hilfeleistungen während des Betreuungsprozesses immer wieder an den individuellen Hilfebedarf der Familien anzupassen.

Methodik: Das hier vorgestellte „Systematische Explorations- und Verlaufsinventar für Gesundheitsfachkräfte in den Frühen Hilfen“ (SEVG) wurde vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) entwickelt, um Gesundheitsfachkräfte bei der Identifizierung von Ressourcen und Hilfebedarfen der Familien zu unterstützen.

Ziel des vorliegenden Beitrags ist die Darstellung der statistischen Analysen, die zur Absicherung der psychometrischen Qualität des SEVGs durchgeführt wurden.

Ergebnis: Im Ergebnis kann festgestellt werden, dass das Inventar die Ausgangsbedingungen in den Familien zuverlässig und objektiv zu erfassen scheint. Mit der durchgeführten Hauptkomponentenanalyse (PCA) kann eine eindeutige Skalenstruktur belegt werden und die Bildung von Skalenmittelwerten zur Datenreduktion ist möglich.

Schlussfolgerung: Die Entwicklung von validen und reliablen Erhebungsinventaren ist ein unbedingt erforderlicher Schritt in Richtung Qualitätssicherung und Professionalisierung von Angeboten in den Frühen Hilfen.

ABSTRACT

Background: Health professionals in early childhood intervention and prevention make an important contribution by helping burdened families with young children cope with everyday life and child raising issues. A prerequisite for success is the health professionals' ability to tailor their services to the specific needs of families.

Methods: The "Systematic Exploration and Process Inventory for health professionals in early childhood intervention services (SEVG)" can be used to identify each family's individual resources and needs, enabling a valid, reliable and objective assessment of the conditions and the process of counseling service. The present paper presents the statistical analyses that were used to confirm the reliability of the inventory.

* Korrespondenzadresse: Sara Scharmanski, Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln, Germany
E-mail: sara.scharmanski@nzhf.de (S. Scharmanski).

principal component analysis
family midwife

Results: Based on the results of the reliability analysis and principal component analysis (PCA), the SEVG seems to be a reliable and objective inventory for assessing families' need for support. It also allows for calculation of average values of each scale.

Conclusion: The development of valid and reliable assessments is essential to quality assurance and the professionalization of interventions in early childhood service.

Einleitung

Frühe Hilfen leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Entwicklungsbedingungen von Kindern in psychosozial belasteten Familienumfeldern [1–3]. Frühe Hilfen wirken primär und sekundär präventiv und haben sowohl die Entwicklung als auch die Stärkung familiärer Ressourcen zum Ziel, wie beispielsweise die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenzen oder der Fähigkeiten zur Alltagsorganisation.

Um Familien, die Unterstützungsbedarf haben, mit passgenauen Angeboten flächendeckend zu versorgen, wurden in den letzten Jahren auf allen föderalen Ebenen in Deutschland Programme Früher Hilfen initiiert und umgesetzt. Es wurden zum einen Strukturen aufgebaut, die die Kooperation zwischen kommunalen Akteuren unterschiedlicher Leistungssysteme erleichtern; zum anderen wurden qualitätsgesicherte Angebote für Familien in belastenden Lebensumständen in den Kommunen weiter auf- und ausgebaut.

Ein Angebot der Frühen Hilfen, für das es in Deutschland erste Wirksamkeitsnachweise gibt [4], ist der Einsatz von Gesundheitsfachkräften in den Familien. Insbesondere Familienhebammen und Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen bzw. -pfleger (FGKiKP) finden eine hohe Akzeptanz, auch bei Familien mit hohem Hilfebedarf; ihre Inanspruchnahme wird nicht als stigmatisierend erlebt [5].

Familienhebammen und FGKiKP sind staatlich examinierte Hebammen und Kinderkrankenpflegerinnen bzw. -pfleger mit einer Zusatzqualifikation, die sie besonders dazu befähigt, auch Familien zu unterstützen, die unter psychosozial belastenden Umständen Kinder erziehen. Solche Bedingungen, beispielsweise gravierende Armutslagen bzw. niedriges Einkommen, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder mangelnde soziale Unterstützung, können dazu beitragen, dass Elternkompetenzen nicht ausreichend entwickelt werden und professionelle Hilfe erforderlich ist [6–8].

Aufgabe der Gesundheitsfachkräfte in den Frühen Hilfen ist zum einen die direkte, aufsuchende Unterstützung der Familie im häuslichen Umfeld und zum anderen die Vermittlung weiterer, passgenauer Hilfen, sobald die eigene Hilfeleistung den Bedarf der Familie nicht (mehr) decken kann. In diesem Sinne nehmen die Gesundheitsfachkräfte eine „Lotsinnenfunktion“ im kommunalen Netzwerk Frühe Hilfen wahr [9].

In den Frühen Hilfen verbinden Gesundheitsfachkräfte Leistungen des Gesundheitssektors mit Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe: Im Auftrag des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) wurden in einer deutschlandweiten telefonischen Befragung von Gesundheitsfachkräften sowie in einer Dokumentenanalyse 825 realistische Ziele erhoben, die Gesundheitsfachkräfte in der Betreuungssituation verfolgen. Etwa ein Viertel (28,7%) der genannten Ziele bezogen sich auf primär physiologische Bedürfnisse des Kindes bzw. der Familie. Die verbleibenden 71,3% aller benannten Ziele konnten psychosozialen Bereichen zugeordnet werden, wie zum Beispiel die Stärkung der elterlichen Verantwortungsübernahme, Auf- bzw. Ausbau von Fähigkeiten der Alltagsorganisation oder Förderung bzw. Einleitung von Kontakten im Umfeld oder zu Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens [10].

Da die individuellen Bedarfe der Familien und damit die Ziele, die die Gesundheitsfachkraft mit den Eltern vereinbart,

ausgesprochen heterogen sind, ist eine zentrale Bedingung für eine erfolgreiche Intervention die Anpassung der Hilfeleistung an den individuellen Unterstützungsbedarf jeder betreuten Familie [11]. Dieser Prozess kann durch eine standardisierte und systematische Exploration mit Hilfe eines Einschätzungs- und Erhebungsbogens unterstützt werden [12,13].

Eine solche Exploration verfolgt mehrere Ziele:

1. So können zielgerichtet Informationen für eine valide Einschätzung des Hilfebedarfs erhoben werden, die als Grundlage für die Zielvereinbarungen zwischen Gesundheitsfachkraft und Familie dienen.
2. Auch eine systematische Identifikation von Ressourcen der Familie ist für eine unterstützende Betreuung durch die Gesundheitsfachkraft unerlässlich.
3. Eine weitere wichtige Funktion eines systematischen Einschätzungs- und Erhebungsinstrumentes ist die Verlaufskontrolle. Im Laufe des Betreuungsprozesses können so veränderte Problemkonstellationen identifiziert und eine Re-Definition des Betreuungsfokus eingeleitet werden. So hat sich gezeigt, dass neben einer wertschätzenden und vertrauensvollen Beziehung zwischen der Fachkraft und den Familien v.a. eine gemeinsame und dem aktuellen Hilfebedarf immer wieder neu angepasste Zieldefinition für einen wirkungsvollen Betreuungsverlauf ausschlaggebend sind [14].
4. Des Weiteren erleichtert eine standardisierte Erfassung von Betreuungsbedingungen und -prozessen die Kommunikation innerhalb des Netzwerkes Früher Hilfen. Durch eine einheitliche Nomenklatur kann ein wirksamer und ökonomischer Austausch mit anderen Akteuren gewährleistet und so die multidisziplinäre Zusammenarbeit effektiv gestaltet werden. Auch kann eine systematische Einschätzung durch ein Erhebungsinstrument die Rückmeldung und Zielabsprache mit den Eltern unterstützen.

Aus diesen Gründen wird eine Intensivierung der Entwicklung von standardisierten Einschätzungs- und Erhebungsinstrumenten für Gesundheitsfachkräfte in den Pflegewissenschaften dringend angemahnt. Damit kann ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung und weiteren Professionalisierung des beruflichen Handelns geleistet werden [15].

In diesem Sinne haben die Analysen des vorliegenden Beitrags die Absicherung der psychometrischen Qualität des „Systematischen Explorations- und Verlaufsinventar für Gesundheitsfachkräfte in den Frühen Hilfen (SEVG)“ zum Ziel. Das SEVG ist Teil der „Dokumentationsvorlage für Familienhebammen und vergleichbare Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich“ (NZFH-Dokumentationsvorlage), die vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Prof. Dr. Johann Behrens, Dr. Gertrud Ayerle und Elke Mattern) entwickelt wurde [16].

Das SEVG soll die Gesundheitsfachkraft bei der Exploration von Belastungen, Ressourcen und Hilfebedarfen der Familien unterstützen. Voraussetzung ist jedoch, dass die für jede Familie individuell spezifischen Bedingungen anhand der Items möglichst zuverlässig (*reliabel*) und möglichst gültig (*valide*) und möglichst objektiv erfasst werden, denn nur so kann die familiäre Ausgangslage unabhängig vom Zeitpunkt und der Situation erfasst werden. Die

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/5123599>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/5123599>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)